

**Famulaturbericht
Plastische Chirurgie
Beverly Hills, Los Angeles
01.08.2014-01.09.2014**



Motivation:

Bereits in Deutschland absolvierte ich ein Praktikum in der Plastischen Chirurgie. Da mein Interesse so stark geweckt wurde, versuchte ich nun dieses im Ausland zu absolvieren. Auch um dem medical english mächtig zu werden, entschied ich mich für Amerika. Welche Stadt eignete sich für Plastische Chirurgie wohl am besten: Los Angeles.

Vorbereitung:

Ich bewarb mich privat bei einer Plastischen Chirurgie in Beverly Hills, Los Angeles. Nach einigen Telefonaten über Bewerbungsmodi, reichte eine Bewerbung über E-Mail aus. Diese beinhaltete den gewünschten Zeitraum und natürlich einen Lebenslauf. Der Arzt war sehr flexibel und erfüllte alle

meine Wünsche. Als ich die Zusage bekam, ging es darum weitere Formalien wie Aufenthaltsgenehmigungen zu klären. Bei der Botschaft selbst ist es möglich telefonisch Kontakt aufzunehmen. Allerdings ist es sinnvoll sich vorher im Internet zu informieren. <http://educationusa.de/themen/praktikum-work-travel/praktikum/>. Da es sich um ein Praktikum in einer Praxis handelte brauchte ich ein J1 Visum, da es sich um kein Universitätskrankenhaus handelt.

Des Weiteren musste ich mich um eine Wohnmöglichkeit kümmern. Ich versuchte als erstes mein Glück bei <https://www.airbnb.de> und <http://losangeles.de.craigslist.org/>. Wenn man sich nicht im Land befindet ist es natürlich schwieriger ein angemessenes Zimmer oder eine Wohnung zu finden. Gerade bei der zweiten Adresse sollte man vorsichtig sein, da sich viele „schwarze Schafe“ darunter befinden. Letztendlich hatte ich großes Glück und fand über Bekannte eine nette WG mit zwei Mitbewohnerinnen. Ich kann jedem raten in Los Angeles in einer Wohngemeinschaft zu wohnen, da die Stadt so groß und weitläufig ist, dass es gut ist eine Bezugsperson zu haben und nicht ganz alleine dazustehen.

Praxis:

Bei der Klinik handelte es sich um eine Praxis in Beverly Hills, zwei Straßen vom bekannten Rodeo Drive entfernt. Die Praxis selbst besteht aus drei Untersuchungsräumen einem Operationssaal, Vorbereitungsraum und Büros. In dem gleichen Stockwerk befinden sich noch eine Kosmetikerin und ein weiterer Plastischer Chirurg.

Das Team selbst besteht aus dem Arzt, zwei OP-Schwestern, die sich abwechseln, einer Angestellten, die sich um Termine und Organisation kümmert und drei Anästhesisten.

Dr. Hutcherson ist Spezialist für Gesicht und Hals. Er macht Facelifts mit Halsstraffung, Nasen-OP, Ober und Unterlid Korrektur, Ohrenkorrektur, jegliche Laserbehandlungen und Injektionsbehandlungen.

Operationen finden jeden Morgen ab 8 Uhr statt. Somit konnte ich vormittags mit im OP helfen. Anfangs durfte ich steril mit bei der Operation helfen und Instrumente anreichen, sowie tupfen und Haken halten. Im Laufe der Zeit konnte ich kleine Schnitte nähen. Am Ende war es möglich Schnitte mit dem Skalpell zu tätigen und bei kleinen Eingriffen wie Fettabsaugen mitzuhelfen. Es wurde mir die Möglichkeit gegeben viel zu sehen und mir wurde alles sehr liebevoll erklärt. Nicht nur der Chirurg sondern auch die Anästhesisten, die sich immer abwechseln in der Woche, zeigten mir jeden Schritt.

Mit dem medical english ging es von Tag zu Tag besser. Hilfreich ist es natürlich wenn man immer ein kleines pocket Buch medical english dabei hat. Nach den Operationen kamen die Patienten zur Nachkontrolle, Behandlungen oder erstmaligen Vorstellungen. Kurz nach der OP wünscht der Arzt seine Patienten jeden oder jeden zweiten Tag zu sehen. Ich konnte dabei bei der Wundkontrolle helfen. Das heißt die Schnitte wurden gesäubert, Fäden gezogen, mit speziellen Salben versorgt und danach wieder verbunden.

Bei Injektionsbehandlungen, z.B. Botox, kümmerte ich mich vorher um die Betäubung mittels einer Creme, sowie Kühlung.

Ebenso bei Laserbehandlungen betäubte ich die Patienten und schaute dem Arzt über die Schulter. Von jung bis alt war alles dabei und ich hatte die Möglichkeit einen großen Einblick zu gewinnen und viele neue Erfahrungen zu sammeln. An einzelnen Tagen arbeitete Dr. Hutcherson im UCLA Klinikum und kümmert sich um Tumorpatienten. Er führte Tumorexzisionen sowie Nabenkorrekturen durch.

Los Angeles

Los Angeles mitten in Californien am Atlantik gelegen. Die Stadt ist eine sehr große und weitläufige Stadt, die viele Facetten aufweist. Ich selbst wohnte in Santa Monica, was ich sehr empfehlen kann. Dieser Stadtteil ist direkt am Meer gelegen und typisch californisch. Die Praxis befindet sich in Beverly Hills, was ca. 30 min entfernt ist. Eigentlich ist es ratsam in Los Angeles ein Auto zu mieten. Da ich unter 25 Jahre bin, kommen überteuerte Versicherungen hinzu, so dass ich mich für Bus und Uber entschied. Es gibt viele Freizeit und Sportmöglichkeiten wie Biken, Tennis Joggen und natürlich Surfen.

Aber auch die Stadt an sich hat einiges zu bieten. Neben dem tollen Aussichtspunkt kann man einige Zeit in verschiedenen Museen verbringen. Zu empfehlen sind LACMA und auch Getty Museum.

Von LA aus kann man einige Ausflüge machen sei es an benachbarte Strände oder in Richtung Berge zu Weingütern.